

8.000 Kilometer für den guten Zweck

Andrea Looschen unternahm eine Rallye von Dresden nach Banjul

Manchmal ist weniger einfach mehr. Zum Beispiel, wenn man sich auf eine Autorallye begibt, die von Dresden an der Elbe bis nach Banjul in Gambia an der afrikanischen Atlantikküste führt – und man sich den eigentlich geräumigen Mercedes Vito mit drei Freunden teilt – und jeder Menge Equipment.

Andrea Looschen (32) hat sich gemeinsam mit ihrem Partner Henning Vogel (35) dieser Herausforderung gestellt. Gemeinsam mit zwei etwa gleich alten Freunden sind sie vom 9. Februar bis 5. März 2013 rund 8.000 Kilometer über Straßen und Pisten u. a. in Spanien, Marokko, Mauretanien und dem Senegal gerollt, davon fünf Tage durch die Sahara. Immer unterwegs mit 49 anderen Teams, die dieses Mal an den Start gegangen waren.

Natürlich kommt da gleich die Frage nach dem Warum auf. Das Abenteuer spielt sicher eine gewisse Rolle für die Referentin in der Abteilung Personal- und Sozialpolitik der Salzgitter AG. Doch das war es auf keinen Fall allein: „Die Verbindung von etwas Sinnvollem mit den Herausforderungen der Fahrt mit all ihren Facetten wie Vorbereitung und Planung, das hat uns sehr gereizt.“ Das Risiko war gut zu kalkulieren, denn „die Veranstalter sind sehr erfahren, und wir sind beispielsweise durch Mauretanien von einer Militäreskorte begleitet worden“, berichtet Andrea Looschen. Schließlich handelt es sich bei der Tour nicht um eine Rallye, bei der es um Tempo geht: „Ankommen“ ist angesagt, damit das Auto in Banjul



Durch die Wüste: Andrea Looschen (Foto rechts) fuhr mit Freunden 8.000 Kilometer von Dresden nach Banjul und versteigerte dort den Wagen für einen guten Zweck – der Erlös kam auch Schulen zugute

versteigert werden kann. Der Erlös kommt dann Organisationen zugute, die Krankenstationen und Schulen in Gambia fördern und betreiben.

Die stärksten Eindrücke? Da hat Andrea Looschen viele Bilder im Kopf: die Einsamkeit der Wüste, das quirlige Treiben in den afrikanischen Städten, die Hilfsbereitschaft der Tourteilnehmer. Und besonders: „Man kann mit sehr wenig auskommen, um etwas Großartiges zu erleben.“

